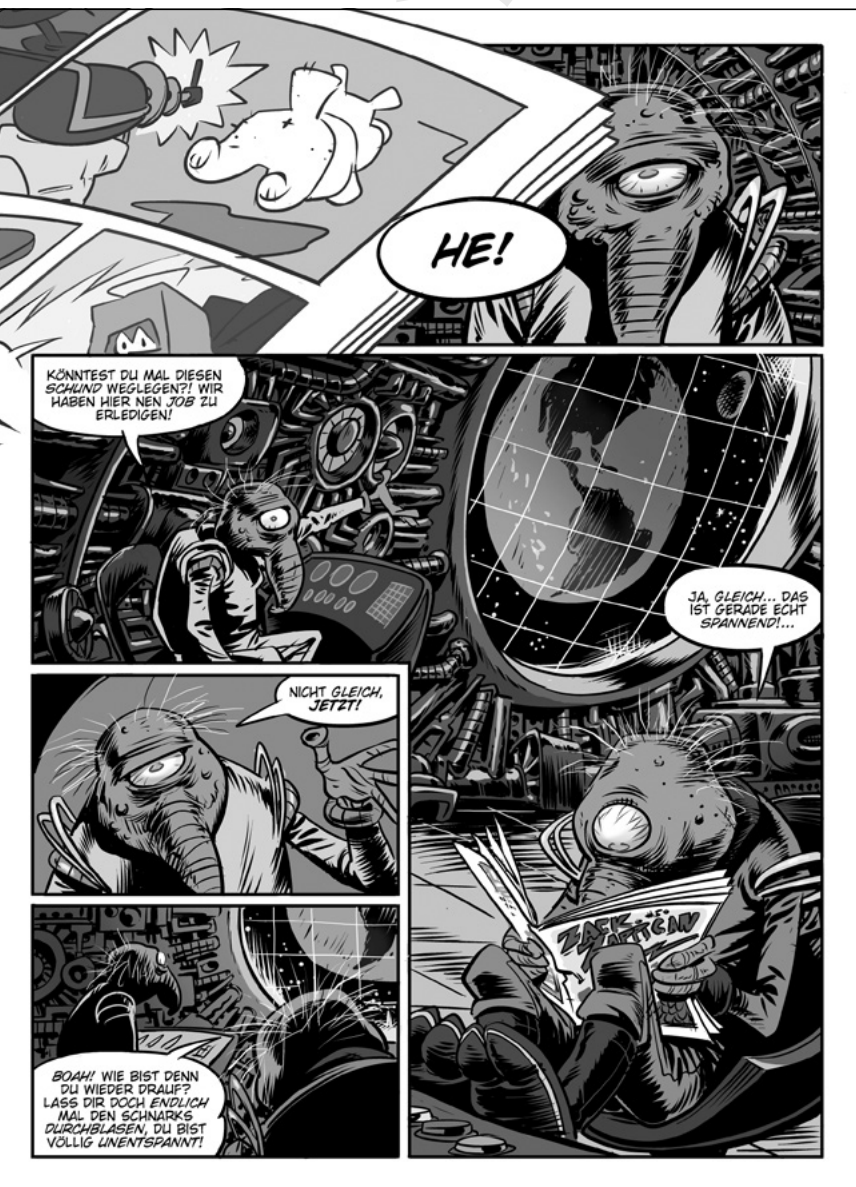




# BRÜCKENSCHLAG ZUR SCIENCE FICTION COMIC-ANTHOLOGIE COZMIC VON ANDREAS ALT



**Kindheit zurück: «Ich verliebte mich in Buck Rogers.» Und er zeigt der Reporterin, was ihn gefesselt hat: «Hier ist die erste Fortsetzung, die ich gesehen habe, als ich neun Jahre alt war. Schauen Sie sich das an: ein Mädchen mit einer Art Sprunggürtel, das sanft abwärts schwebt. Und ihr passiert nichts! Und hier wacht Buck Rogers auf, 500 Jahre weiter in der Zukunft, und sie legt ihm den Sprunggürtel um, und sie hüpfen einfach so in den Himmel!»**

Verbindungen zwischen Comics und Science Fiction gibt es schon lange. Mühelos fällt einem eine ganze Reihe von Science-Fiction-Comics ein, von «Flash Gordon» bis zu «Nick, der Weltraumfahrer», von «Trigan» bis zu «Valerian und Veronique». Auch Science-Fiction-Autoren haben immer wieder Comics getextet: Harlan Ellison, Gardner Fox sowie der erwähnte Ray Bradbury. Aber ich bin nicht sicher, was passieren würde, wenn man einen Disney-Liebhaber und einen «Perry Rhodan»-Fan an einen Tisch setzen würde.

Ein neues Projekt von René Moreau, Herausgeber des SF-Magazins EXODUS, und Comiczeichner Michael Vogt läßt daher aufmerken. Im September (kurz vor Redaktionsschluß dieser Ausgabe) erschien die erste Ausgabe ihrer «phantastischen Comic-Anthologie Cozmic». Zumindest für Moreau scheint dies ein Vorstoß ins Unbekannte zu sein. Er hat zwar, ebenso wie Bradbury, als Kind Comics gelesen und durch sie die Science Fiction entdeckt. Aber Ausgangspunkt für die Comic-Anthologie war, daß in EXODUS von jeher viel Wert auf Illustrationen gelegt wird. Eine ständige Einrichtung dort ist die «Galerie», ein aufwendig und repräsentativ gestalteter Farbbeit, in dem sich arrivierte Genre-Künstler und talentierte junge Zeichner ausführlich mit ihren Werken vorstellen können.

Zunächst gab es laut Moreau die Idee eines einzelnen EXODUS-Comic-Themenbands. Dazu holte er Michael Vogt mit ins Boot, der schon einige Illustrationen für EXODUS geliefert hatte und die SF-

**Ray Bradbury, damals schon als «Senior der Science Fiction» bezeichnet, gab 1980 der WELT ein Interview. Darin führte er seine Liebe zu diesem Genre auf seine Comiclektüre in der**

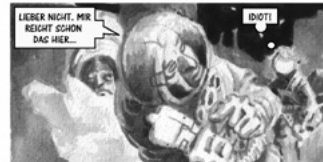
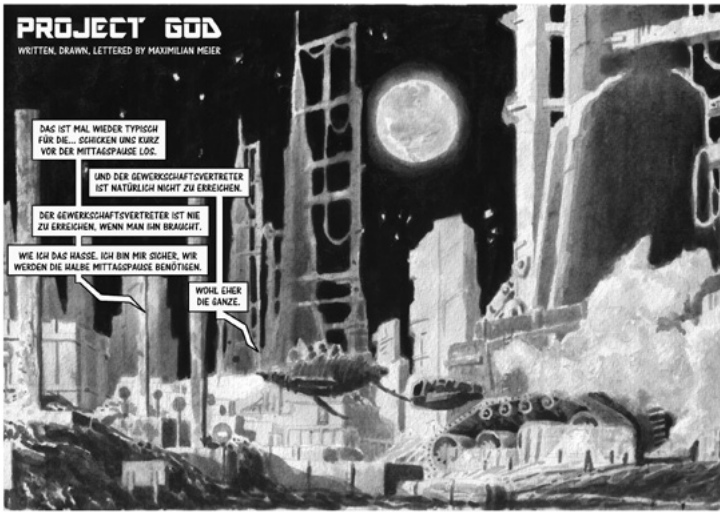


Reihe «Mark Brandis» (1970 für den Verlag Herder entstanden) erfolgreich als Comicserie adaptiert hat. Auf der Aachener Comiciade besprachen die beiden im vergangenen Jahr weitere Ideen, die schließlich in den Plan mündeten, aus dem Themenband eine Magazinreihe mit phantastischen Geschichten in Comicform zu machen.

Für den Themenband hatte Moreau schon einiges Material von Mitarbeitern generiert, die es reizvoll fanden, darin vertreten zu sein, und ihre Beiträge zunächst kostenlos zur Verfügung stellten. Da COZMIC nun für den Anfang zwei Mal im Jahr, später vielleicht in schnellerem Rhythmus, erscheinen soll, führte er ein Seitenhonorar für die beteiligten Künstler ein. Außerdem übergab er das Projekt einem Verlag, dem Atlantis Verlag in Stolberg, der unter anderem das im «Perry Rhodan»-Umfeld angesiedelte SF-Magazin «phantastisch!» herausgibt und auch einmal einen Comicband von Michael Vogt und Olaf Brill («Ein seltsamer Tag», 2018) produziert hat. Damit sind Voraussetzungen dafür geschaffen, daß sich COZMIC erfolgreich etablieren kann. Die Startauflage gibt Moreau mit 1.000 Exemplaren an. Aber wie viele potenzielle Käufer es im Übergangsbereich von SF und SF-Comics gibt, weiß er auch nicht so genau.

Dafür spricht er sehr gern darüber, welche Beiträge im ersten Band zu finden sein werden: Neben Comics von Zeichnern, die schon als Illustratoren in EXODUS aufgetaucht sind – Meike Schultchen mit «Kosmische Labyrinth», Jan Hoffmann mit «Planet der verlorenen Seelen» und Michael Vogt mit einer neuen Mark-Brandis-Adaption, «Heimkehr eines Astronauten» – beginnt der Vierteiler «Project God» von Maximilian Meier, Bela Sobottke steuert «Blutmond 3000» bei, und Frauke Berger legt den Comic «Polyp» vor. Weiter vertreten sind Jürgen «Geier» Speh, Frank Freund und Thorsten Wieser. Uwe Anton beleuchtet in einem umfangreichen Artikel das Werk des brasilianischen Comiczeichners Luiz Eduardo de Oliveira («Léo»), das in Deutschland von Epsilon publiziert wurde und mittlerweile bei Splitter erscheint. Für COZMIC 2 ist bereits der Comic «Die Auserwählten» von Alexander Schwarzberg (Victor Boden) geplant, eine überarbeitete Wiederveröffentlichung, was aber laut Moreau die Ausnahme bleiben soll.

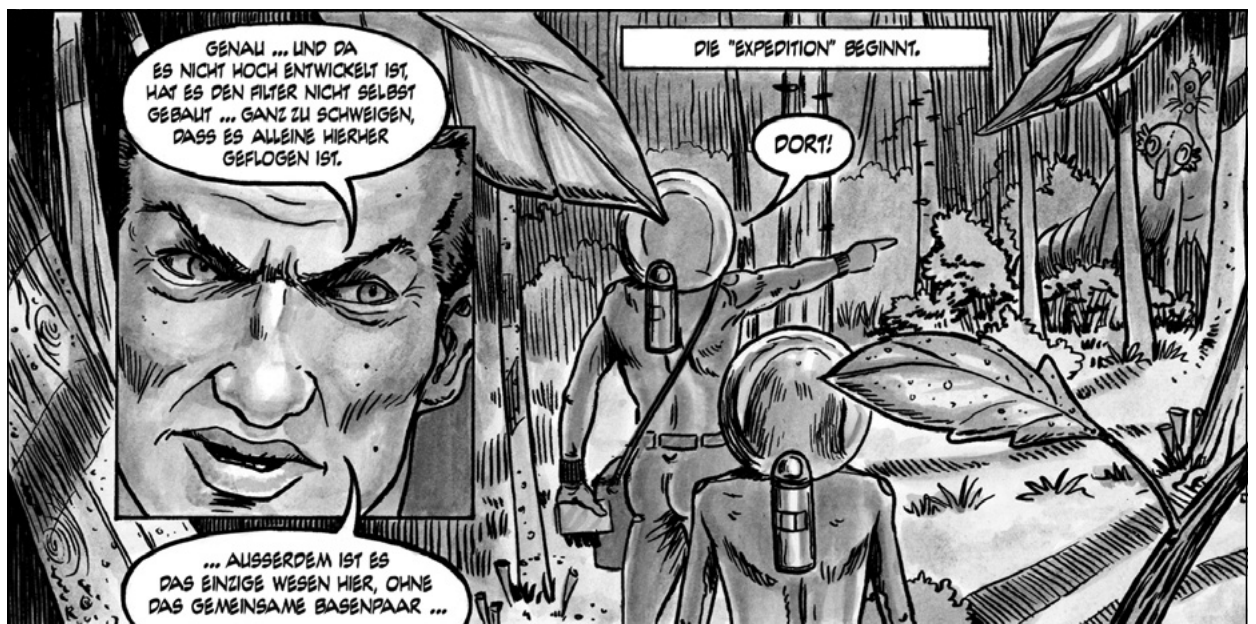


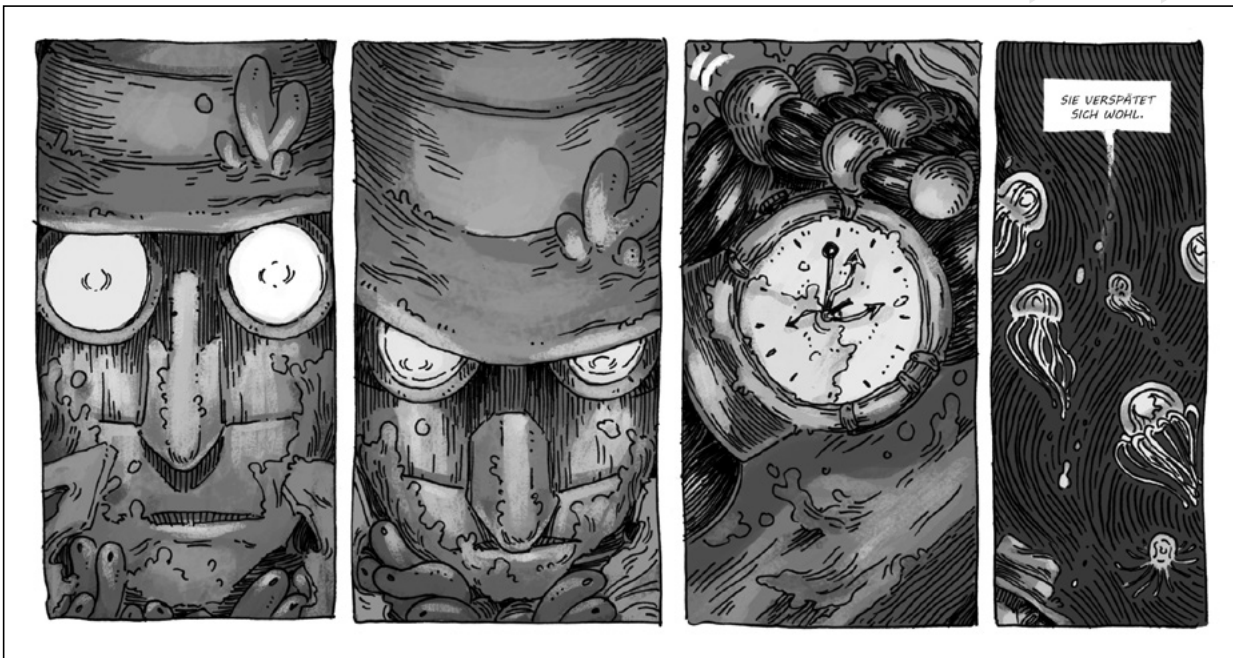


Inhaltlich dominiert in Band 1 zwar klassische SF, aber auch Fantasy und Phantastik sollen in COZMIC ihren Platz finden. Moreau spricht vom weiten Bereich der Weird Fiction; dazu zählt er groteske, kafkaeske Storys und feinen Horror à la Lovecraft oder Poe – «wenn es stilistisch und erzählerisch ins Konzept paßt».

Generell verfolgt COZMIC also ein offenes Konzept. In erster Linie sollen neue Arbeiten von deutschsprachigen Comichmachern veröffentlicht werden, aber auch Übernahmen fremdsprachiger Comics sind angedacht. Näheres wollte Moreau dazu noch nicht sagen. Die Länge der Beiträge soll variieren – bis hin zur Albumlänge, auch Mehrteiler sind geplant. Inhalt und graphische Umsetzung der Beiträge sollen ein breites Spektrum abdecken. Letztlich ist das Kriterium, daß die Comics Moreau und Vogt gefallen müssen.

Als Magazin will Moreau sein neues Projekt ungerne bezeichnen. Die Beteiligten haben sich letztlich entschieden, einen Schritt weiterzugehen und anstatt eines Heftes ein Hardcoveralbum zu produzieren. Moreau hat gute Erfahrungen damit gemacht, EXODUS zu einem «wertigen» Hochglanz-Magazin zu entwickeln. Ebenso soll COZMIC ein Druckwerk sein, das man gern in die Hand nimmt und aufblättert. Er ist davon überzeugt, daß er auf diese Weise vor allem Comicsammler ansprechen kann. Großformatige Hardcover sind nach seiner Beobachtung im Comicbereich zum Standard geworden. Er ist froh, daß der Atlantis Verlag dieses Konzept ebenfalls für richtig hält. Den Vertrieb legt der Verlag so breit wie möglich an. COZMIC soll nicht nur vom EXODUS-Stammpublikum bestellt werden, sondern ist dank des Großhändlers PPM auch in Comicläden, im Buchhandel und auch an Bahnhofskiosken zu bekommen. Darüber hinaus werden selbstverständlich alle Online-Vertriebswege genutzt.





Welche Impulse von COZMIC auf die Szene ausgehen könnten, läßt Moreau offen, auch wenn der Schritt vom anspruchsvollen Comic zur guten Kurzgeschichte im Grunde ein kleiner sei. Hinzu kommt das Problem, daß SF innerhalb der Populärkultur heute längst nicht mehr so angesagt ist wie vor einigen Jahrzehnten. Moreau gibt zu, daß SF nicht mehr so recht in die Zeit zu passen scheint: «Der rasante technische Fortschritt, den wir in den letzten 25 bis 35 Jahren miterlebt haben, überfordert viele Menschen. Vieles, was vor einigen Jahrzehnten noch SF war, ist inzwischen schon realisiert und gehört zu unserem täglichen Leben. Heute noch unmöglich Scheinendes rückt immer weiter in greifbare Nähe. Manche Errungenschaften und Entwicklungen zeigen auch ihre erschreckenden oder ethisch bedenklichen Seiten. Das erklärt den konstanten Erfolg der Genres, die man als Flucht-Literatur pauschalisieren kann, also Fantasy & Co.»

Davon beirren läßt er sich freilich nicht, worin er nicht zuletzt durch das lange Bestehen von EXODUS bestärkt wird. Das SF-Genre sei schon oft totgeredet worden. Aber Totgesagte leben länger, wie man weiß. «Von daher werden wir uns auch weiterhin tagtäglich mit der Zukunft zu befassen haben», sagt Moreau. «Treffender, als Albert Einstein es einmal formulierte, geht es wohl kaum: «Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.»»

Ob unter den verbliebenen SF-Fans sich nun durch COZMIC viele den Comics zuwenden werden oder ob Comicleser verstärkt ihre Liebe zur SF entdecken – das muß man abwarten. Schon anhand der Leseproben aus COZMIC 1 läßt sich zumindest sagen: Es lohnt sich, diese Veröffentlichung (96 Seiten, komplett in Farbe, 19,90 Euro) anzutesten.

